

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Quantitative Normalität	7
2.1	Determinierer und Quantität	7
2.1.1	Definitionen von DL und DLE	9
2.1.2	Leere Subjekte: Das Verhältnis von DL zu DLE	15
2.1.3	Das Universalprädikat: DL / DLE und PL	16
2.1.4	Hierarchie der Determinierer	20
2.1.5	Gegensätze	22
2.1.6	Das logische Quadrat	23
2.1.7	Quantität und aussagenlogische Verbindungen	27
2.1.8	Varianten von DL und DLE	28
2.2	Quantoren: Vergleiche	31
2.2.1	Aristotelische Logik	32
2.2.2	Petersons aristotelische Theorie mittlerer Quantoren	34
2.2.3	Theorie der generalisierten Quantoren	38
2.3	Determinierer und Modalität	41
2.3.1	Definitionen von MDL und MDLE	42
2.3.2	Unmögliches: Das Verhältnis von MDL zu MDLE	45
2.3.3	Notwendiges: MDL / MDLE und S5	46
2.3.4	Determinierer und Modalität	49
2.3.5	Modaloperatoren und Quantoren: <i>de dicto</i> und <i>de re</i>	51
2.4	Vergleich: Quantität in Adverbien	53
2.5	Die quantitative Deutung der Normalität	55
2.5.1	<i>Normalerweise</i>	56
2.5.2	<i>Normal</i>	57
2.5.3	Normalität im logischen Quadrat	58

2.5.4	Normalität und aussagenlogische Verbindungen . . . . .	59
2.5.5	Normalität und Einzelaussagen . . . . .	61
2.6	Wahrscheinlichkeit . . . . .	62
2.6.1	Normalitätsurteile und singuläre Aussagen . . . . .	63
2.6.2	Grundgesetze der Wahrscheinlichkeit . . . . .	66
2.6.3	Logische Wahrscheinlichkeiten nach Carnap . . . . .	67
2.6.4	Determinierer und logische Wahrscheinlichkeit . . . . .	75
2.6.5	Der probabilistische Schluss . . . . .	86
2.7	Quantitative Normalitätslogik . . . . .	89
3	Qualitative Normalität . . . . .	93
3.1	Ordnungen der <i>Conditional Logic</i> . . . . .	94
3.1.1	<i>Ceteris paribus</i> Annahmen und <i>Conditional Logic</i> . . . . .	95
3.1.2	<i>Conditional Logic</i> als Logik der Ähnlichkeiten . . . . .	97
3.1.3	Boutiliers <i>Conditional Logics of Normality</i> . . . . .	98
3.2	Defaults . . . . .	104
3.2.1	Default Logik, Autoepistemische Logik, <i>Circumscription</i> . . . . .	104
3.2.2	Veltmans <i>Defaults in Update Semantics</i> . . . . .	110
3.3	Qualitative Logik der Normalität . . . . .	125
3.3.1	Normalität, Deskriptivität und Modalität . . . . .	125
3.3.2	Normalität und aussagenlogische Junktoren . . . . .	129
3.3.3	<i>Normal</i> und <i>Typisch</i> . . . . .	130
3.4	Typikalität . . . . .	132
3.4.1	Stereotype nach Putnam . . . . .	133
3.4.2	Prototypensemantik . . . . .	137
4	Normalität zwischen Quantität und Qualität . . . . .	141
4.1	Reduktion von Normalität auf Majorität . . . . .	142
4.2	Revisions- und Rechtfertigungsthese . . . . .	146
4.2.1	Quantitative Rechtfertigung und „normal“ . . . . .	147
4.2.2	Einwände gegen quantitative Rechtfertigung . . . . .	148
4.2.3	Vorteile der quantitativen Rechtfertigung . . . . .	155
4.2.4	Rechtfertigung oder Revision? . . . . .	157
4.3	Quantität und Normalität jenseits der Logik . . . . .	158
4.3.1	Ontologische Verbindungen durch Evolution . . . . .	158
4.3.2	Pragmatische Verbindungen durch Konvention . . . . .	163
4.4	Das richtige Normalitätsverständnis . . . . .	177